

Un teu Ehrn van düssen Saken
Leuden wui us 'n Denkmol maken,
Dat dat scheune Lippske Land
Wör in oller Welt bekannt,
Un seu es't auf kumen.

Falkensteinlied.

Ik sag minen Heren van Falkenstein
To siner Borg op riden.
En Schild förte he beneben sik her,
Blank Sward an siner Sieden.

„God gröte ju, Heren van Falkenstein!
En ji des Landes en Here?
Ei, so gebet mir wed'r den Gefang'nen min,
Um aller Jungfrou'n Ere!“

„De Gefangene, den ik gefangen hebb',
De is mi worden suer;
De ligt tom Falkenstein in dem Torn,
Darin sal he vervulen.“

„Sal he dan tom Falkenstein in dem Torn,
Sal he darin vervulen?
Ei, so wil ik wal jegen die Müren treen
Un helpen Leefken truren.“

Un as se wal jegen de Müren trat,
Hört se sin Leefken d'rinne.
„Sal ik iue helpen? Dat ik nig kan,
Dat nimt mi Wit un Sinne!“

„Na Hus, na Hus, min Jungfroue zart,
Un tröst ju arme Weyßen.
Nemt ju op dat Jar enen annern Man,
De ju kan helpen truren.“

„Nem ik op dat Jar enen andern Man,
By eme möst' ik slapen,
So leet ik dan of min Truren nig,
Slög je mine arme Weyßen.

En, so wolt ik, dat ik enen Zelter hett,
Un olle Jungfroun rieden,
So wolt ik mit Heren van Falkenstein
Um min sien Leefken strieden!“

Oh ne, oh ne, mine Jungfroue zart,
Des möst' ik dragen Schande,
Nemt ji juen Leefken wal by de Hand
Trefst ju met em ut dem Lande!“

„Ut dinem Lande tref ik so nig,
Du gifst mi dan en Schriwen,
Wan ik nu komme in fremde Land,
Dat ik darin kan bliwen.“

As se wal in en grot Heede kam,
Wal lude ward se singen:
„Nu kan ik den Heren van Falkenstein
Met minen Worden twingen!“

Do ik lit nu nig hene seggen kan,
Do wil ik dat hen schriwen,
Dat ik den Heren van Falkenstein
Met minen Worden kont twingen!“

De Falkenburg is villichte de öllste van den lippsken Borgen; so sall oll 1194 van Bernd II. teer Lippe un süinen Sonnen Hermann buwmet süin. Ganz kort sall vertellt weern, wo sich dat met der Geschichte verhöllt, de in iusen Liede besungen werd.

De Herzog van Braunschweig un Lüneburg verdraif 1348 öinen gewissen Henninger van Rheden und süine dröi Broier, und döffe wörten van den Edlen Heern Süimen teer Lippe upnommen un beschüzet und wonnen up Schloß Varenholt. Niu hall de Grose van Everstein juste met Süimen asmaket, wer teoörste eone Erben störwe, soll den annern süin Land früijen. De Herzog van Braunschweig woll öwwer äof geern dat Everstöinske Land hääben, nam sich dat teon Bürwand, dat Süimen den Henninger van Rheden upnommen hall, un feng Krüig met enne an. Süimen was oll teo äolt, ümme sülmst in'n Krüig teo gohn, un schide dorümm süinen Sonnen Bernd, un de hät den Herzog an'n Ohrberge hüi Hameln schlohn, gefangen nommen un no der Falkenburg führt, wo höi in öinen döipen düistern Lode sitten mochte, dat näo in'n 17. Johrhunnert de „Fürstenkamer“ nommt worte. De Herzogin van Braunschweig sall sülmst no den Heern Bernd van der Lippe kommen süin un enne been hääben, ehren Mann früi teo gieben, un davon singt iuse Volkslied.

Sprichweder un geoe Lehren.

De Bettelbuil un de Geldbuil hanget selten hunnert Johr vür öinen Hiuse.

Siuere Bräot werd äof getten.